Limericks

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 34

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Meiner Tante in Horgen am See
Tat immer der Rücken so weh.
Sie ließ sich massieren,
Mit Pillen kurieren,
Nun hat sie die Schmerzen im Zeh!

E. Thollon, Thalwil

Da sagte ein Jüngling aus Gerzensee,
Wie Frauen er tief in die Herzen seh'!
Er sprach's so charmant,
Daß manch' Herz entbrannt'
Und schmolz wie im Frühling der Märzenschnee.

Meta Cesana, Basel

Er sagte, schon unter der Tür, «Ich
Fahr jetzt mit dem Auto nach Zürich.»
«Tu's nicht», meinte sie,
«Denn du findest nie
Einen Parkplatz in Zürich, das spür' ich.»

Ph. Matthey, Muri

Da gab's eine Frau in Zermatt,
Die hatte das Landleben satt.
Sie nahm ihre Kinder,
Den Mann und die Rinder
Und zog stante pede zur Stadt.

Ida Baumgartner, Zürich

Da gab's einen Pinguin am Fest
Mit sehr vielen anderen Gäst'.
Da rief die Frau Müller:
Ist das nicht ein Knüller?
Wie ist doch der Kerl overdressed!

Markus Preis, Birsfelden

Sie kennen den Vetter aus Dingsda,
Der ging aus Versehen mal links da.
Doch merkt er sehr rasch,
Dort gibt es ja Hasch,
Nun ist er verschwunden seit Pfingsta.

Felix Gisin, Birsfelden

Den Raumfahrer Jonny F. Tree
Befiel mal ein Zittern im Knie.
Man fragt den Computer,
Und dieser – was tut er?
Er signalisiert: Sternalgie!

Dr. Dieter Wagner, München

Da drohte am Axen ein Stier
Mit spitzigem Hörnerpaar mir.
Ich sagte: Am Axen
Macht settige Faxen
Kein amtliches Wappengetier!

Friedrich Wyss, Luzern

Da gab es den Tierfreund in Schlieren,
Der herzensgut war zu den Tieren.
Er ließ auch die Kleinen
Mit sechs und mehr Beinen
Bei sich in der Wohnung logieren!

Erich Fries, D-Frankfurt a. M.

Da gibt's einen Herrn namens Hug,
Der fuhr stundenlang stets im Zug.
Im Zuge der Kluge
Fährt, dachte der Huge.
Wird Hug wohl durch Zug klug genug?

Peter Ghelfi, Hinwil

Wenn ich in den Straßen von Liesing
«J'ai deux amours, mon pays et Paris» sing',
Pflegt der Volkszorn zu tosen:
«Sind wir denn Franzosen?!»,
Weshalb ich das Lied dort jetzt nie sing'.

Hans Weigel, Wien

Es schmeißt ein Besteiger der Gastlosen
Nach Mahlzeit und stärkender Rast Dosen
Ins Felsengefurche
Und tötet zwei Lurche.
Jetzt bringt ihm sein Weib in den Knast Rosen.

Robert Daester, Corsier

Zwei Liebende lagen in Matten
Bei sonnigem Wetter – im Schatten,
Weil wohl diese Zwei
(Was ist schon dabei?)
Kein Sonnenschutzöl bei sich hatten!

Werner Küenzi, Bern

Da gab's eine Dame aus Seon,
Die liebt einen Herrn namens Leon.
Er ließ sie im Stich –
Warum? fragt sie sich:
Er sah sie im Lichte von Neon.

Gertrud Locher, Aarau

Es wollen die Jungen von Urnen
Noch weitere Stunden fürs Turnen.
Es fehlt an Bewegung,
Ist die Ueberlegung, –
Und fahren per Töff an die Urnen.

Fritz Mäder, Solothurn

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden. Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren. Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen. Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach